Das hat uns noch gefehlt

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **63 (1937)**

Heft 34

PDF erstellt am: **10.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-471924

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ich schaue zurück

Trittst du als Mann ins Leben frisch hinein,
dann magst du wohl «in guten Treuen» wähnen,
es gehe schliesslich alles glatt und fein
nach deinen reiflich wohlerwognen Plänen.

So schmiedest du denn manchen schönen Plan,
du schmiedest heute und wirst morgen schmieden,
allein, damit ist wenig nur getan,
das Schicksal, Lieber, schmiedet mit hienieden ...

So ging's auch mir: An Plänen fehlt' es nie,
und es gelang mir, manchen auszuführen,
doch niemals fand ich je das nöt'ge «Wie»,
um mir Fortunas Liebe zu erküren.

Doch sei's: Lieg' einmal ich am stillen Ort,
wo man sich schönste Ruhe dann darf gönnen,
so will ich denken nur in einemfort,
wie alles ich hätt' besser machen können!

El Hi

Das hat uns noch gefehlt!

... dass nämli die Sonder-Nummer über den Wettbewerb «Das hat uns noch gefehlt» verschoben werden muss. Aber sie muss. Die letzten drei Tage sind noch 1400 Beiträge eingelaufen, und da ich's gründlich nehme, muss ich um etwas Geduld bitten.

Vorläufig allen meinen besten Dank. Hat feine Sachen dabei. Bö.

Es wird immer bessererer

Die Ausweisung dreier deutscher Spitzel, die unter dem Deckmantel des Journalismus in England ihr Unwesen trieben, wird von deutscher Seite als schreiende Ungerechtigkeit gefeiert und mit Vergeltungsmassnahmen beantwortet.

Wenn diese Taktik zieht, dann...

... «Well, meine Erren, gestatten Sie, dass uir Ihnen die Schlüssel zu unseren Geheimarchiven überreichen — uir möchten nämlich nicht, dass ihre Auftraggeber böse auf uns uerden uegen mangelndem Entgegenkommen!» John Bully

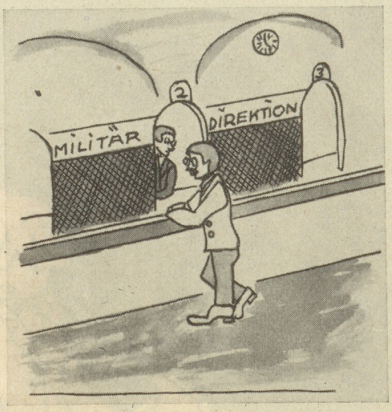
Schon wieder eine neue Bewegung

Hannes: «Gäll, a der politische Versammlig gescht hät de Gegner em Redner e-n Ohrfyge 'ge!»

Heiri: «Dem seit me jetz nümme Ohrfyge, dem seit me jetz ‚Schwizer Handschrift-Biwegig'!» Kari

Fahr mit dem Auto,
Fahr mit der Bahn,
Fahr mit dem Dampfer,
Gondle im Kahn:
Der **HIRSCHEN** sei der Reise Ziel,
In **BRUNNEN** gibt der Freuden viel!
Das gutgeführte Haus mit bekannter Küche.
Telephon 215 Familie A. Frei-Surbeck

Sonntagszeichner Madritsch



«Us was muess mer dänn d'Militärstür zahle, wenn mer kei Geld hät?»
«Us Patriotismus!»

Gerissener Wetterbericht

Kürzlich tönte es aus dem Radio: «Die Wetterprognose lautet: Anhalten des schönen Wetters, bei zunehmender Bewölkung jedoch Niederschläge nicht ausgeschlossen.»

Da sprach mein Freund: «Sit wenn lönds ächt d'Prognose vome Politiker mache?» AbisZ

Schmeichelhafter Vergleich

Heiri: «Weischt au de Unterschied zwöschet em erste vo de «Tour de Suisse» und Dir?»

Karl: «Nei!»

Heiri: «Der erst vo de «Tour de Suisse» ist en Litschi, und Du bist en Latschi!» Jhä

Schröckli aber wahr

Zwei Schalter am Dampfschiffsteg. Vor dem offenen Schalter staut sich eine Menschenmenge in praller Sonne. Der Raum vor dem geschlossenen Schalter ist schattig.

Eine Frau frägt schüchtern den Schalterbeamten: «Warum tut Ihr nicht den andern Schalter auf, dass man wenigstens im Schatten warten kann?»

«Der vom andern Schalter ist drum in den Ferien!» Haber

Hat Ihr Gehirn unter der Hitze gelitten?

Wenn nicht, dann beantworten Sie ohne Zögern folgende Frage:

Was ist der Unterschied zwischen einem französischen Pfarrer und einem Sofa?

Sehr einfach:

Der französische Pfarrer ist ein Abbé und 's Sofa es Kanapé (kan Abbé).

Für einen noch blöderen zahlen wir kaltblütig 5 Franken. — Die Red.

BOOTH'S DRY GIN
BY APPOINTMENT
BERGER & Co., LANGNAU
Generalvertr. für die Schweiz: